

Walter Spiegl

September 2005

Jasmin-Vasen, Vorbild Sèvres um 1800/1806, zweifarbiger Leuchter von Meyr; Nachtrag zu PK 2005-1 und PK 2005-3

Lieber Herr Geiselberger,

Danke für die PK 2005-3. Ihre unermüdlichen Recherchen sind bewundernswert, zumal auch erstaunliche Ergebnisse dabei erzielt werden, wie jetzt wieder bei den Figuren von Riedel und Ihren Besuchen in Belgien.

Hier einige Ergänzungen bzw. Anmerkungen zu verschiedenen Aufsätzen:

Abb. 2005-1/084

Vase mit Oval, Ranken und Blüten, Sablée, Boden angeschliffen, Abriss, hellblau - dunkelblau opalisierendes Glas, form-geblasen

H 16,3 - 16,5 cm, D Rand 12,3 cm, D Boden diag. 8,2 cm
Sammlung Geiselberger PG-877

Hersteller unbekannt, Belgien ?, 1830 - 1870 ?

vgl. Engen, Het Glas in België, Mercatorfonds 1989, S. 248

"Klokformige jasmijnvaas in blauw gemouleerd opaalglas"
Sammlung Museum De Groesbeeck de Croix, Namur

Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, ca. 1860

Das Hauptmotiv ist sehr ähnlich wie bei 3 Fußbechern,

Sammlung Geiselberger, PG-208.



„Jasmin“-Vasen (PK 2005-1, S. 50)

Ich kenne die Bezeichnung seit längerem für eine Form von Porzellantassen, die im französischen Empire aufkam, die strenge zylindrische Form ablöste und von vielen europäischen Manufakturen übernommen wurde, so auch in Wien [SG: und in Meißen]. **Beim Glas war sie das Vorbild für den so genannten Ranftbecher, den z.B. Anton Kothgasser für seine Glasmalereien häufig verwendet hat.** Das Folgende ist einem Aufsatz von Marlis Wienert in der ANTIQUITÄTENZEITUNG Nr. 2003-17, S. 766-767, entnommen: (siehe nächste Seite!)

Abb. 2005-1/055

"Vaas met jasmijnen" [Jasmin-Vase]

opak-weißes, geblasenes Glas

mit Emaillebemalung „Rosen“

H 15,4 cm, D Rand 12 cm

Val St. Lambert, 1830-1850

Sammlung Glasmuseum Charleroi, Inv.Nr. 999

aus AK Glaskunst in Wallonië, S. 141, Kat.Nr. 86



Abb. 2005-3/103

Vase à jacinthes [Hyazinthen; sonst vase à jasmin]

Cristal incolore moulé à décor de bambous tors

H 18,5 cm, D 16,5 cm

Baccarat, um 1825

Sammlung Musée de Baccarat

aus AK Bicentenaire Vonèche 2002, S. 225



„Die Tassenform ist ein außerordentlich erfolgreiches Modell, das an vielen Manufakturen beliebt war. ... wobei Henkel und Fußgestaltung variieren, die Kalathos-Form aber erhalten ist. Ihr **Ursprung liegt in Sèvres**, dort genannt „**Tasse Jasmin**“. Vorausgegangen war dort die „**Vase Jasmin**“, eine Form, die der Dreher **Charles-Louis Décoins** im November / Dezember **1800** entwickelt hatte. ... Die „Tasse Jasmin à pied cannelé“ entstand **1806** und kommt ebenfalls in Sèvres in Varianten vor. ... Warum diese kelchartige Form „Jasmin“ genannt wurde, geht aus der Literatur bedauerlicherweise nicht hervor.“ ...

[SG: siehe dazu auch Walter Spiegl, Kothgasser & Co. Kritische Betrachtungen zu den »Kothgassergläsern«; www.glas-forschung.info]

**„Formgeblasener Leuchter in Grün und Rot ...“
Sammlung Vogt (PK 2005-3, S. 31)**

Die Vermutung, dass der zweifarbige Leuchter von Meyr stammt, trifft zweifellos zu. Dort hat man nämlich auch andere, nicht „gepresste“ Gegenstände in diesen beiden Farben ausgeführt. Auf der **Gewerbeausstellung in Wien 1835** zeigte die Adolfschütte u.a. „Römergläser, der Kelch von rosafarbigem und der Fuß von grünem Glase.“ Siehe auch Neuwirth, Farbenglas I, S. 14 unten. Die rote Farbe geht nicht, wie Herr Vogt meint, auf die Rotbeize zurück, sondern es handelt sich um **hellen Goldrubin als Innenüberfang**, beim Leuchter genauso wie beim zum Vergleich abgebildeten Becher. Die Rotfärbung mit der Rubinätze von Egermann an der Innenseite von Hohlgläsern ist technisch nicht möglich. Auch der Farbton wäre wesentlich dunkler.

Herzliche Grüße von Ihrem
Walter Spiegl

Abb. 2005-3/038

Leuchter

türkis-grünes und farbloses, innen rubinrot gebeiztes, formgeblasenes Glas, H 24,7 cm, D Boden 12,4 cm

Sammlung Vogt

Hersteller unbekannt, Böhmen, um 1840

vielleicht Adolfschütte, Winterberg [Adolfova hut, Vimperk]



Siehe auch:

- PK 2004-4** SG, Form-geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen
- PK 2005-1** SG, Form-geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss, Neu-Rokoko-Dekor Klokformige jasmijnvaas, blauw gemouleerd opaalglas, Zoude, Namur, um 1860 Vaas voor jasmijnen, Vonèche, um 1830, und Val St. Lambert, 1830-1850
- PK 2005-2** SG, Jasmin-Vasen aus Porzellan und Glas, Wien, Meißen, Berlin, 1823 - 1980
- PK 2005-4** SG, Freigeblasene Jasmin-Vase ohne Abriss, mit Bemalung, Hersteller unbekannt
- PK 2005-4** SG, Freigeblasene kobaltblaue Jasmin-Vase mit Löwenmasken, Bordeaux um 1790?
- PK 2005-4** SG, Form-geblasene Jasmin-Vase mit Palmetten und Blättern, kein Abriss Hersteller unbekannt, Frankreich, 1825 - 1850?
- PK 2005-4** SG, Form-geblasene, opalisierende Jasmin-Vase mit Ranken, mit Abriss Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1830
- PK 2005-4** SG, Form-geblasene Jasmin-Vase mit Blättern, Sechsecken und Winkeln, mit Abriss Hersteller unbekannt, Frankreich, 1825 - 1850?
- PK 2005-4** Braunová, SG, Jasmin-Vase mit Löwenköpfen, Bild e. Meeresküste, Schlaggenwald 1836
- PK 2005-3** Vogt, Form-geblasene Leuchter, die wohl alle in Böhmen um 1840 hergestellt wurden
- PK 2005-4** Spiegl, Mr. Aimé-Gabriel d'Artigues und die Cristalleries de Vonèche und de Baccarat Zu den Gläsern aus Vonèche und Baccarat; Nachtrag zu PK 2005-3
- PK 2005-4** Spiegl, Pariser Glasschnitt im Empire - Die so genannten Charpentier-Gläser